

Weihnachtsgeschichten

Zum 3. Advent, Weihnachtsfeier der kik Kinderkirche

Neumattkirche Burgdorf, 14. Dezember 2025

Pfarrer Roman Häfliger

Liebe Kinder, liebe Gemeinde

In meiner Kindheit gehörte es zur Vorbereitung auf Weihnacht, im Wald Moos zu suchen. Mit unterschiedlichen Moos-Stücken gestalteten wir dann eine Fläche, die zu Betlehem wurde: Steine wurden darauf gesetzt, eine grosse Wurzel wurde zur improvisierten Herberge, mit einer winzigen Glühbirne flackerte sogar ein Feuerchen daneben. Und dann kamen die Figuren dazu: Maria und Josef mit dem Neugeborenen, Hirten, Schafe, die drei Könige mit ihren Kamelen, sowie der eine oder der andere Engel. Damit das Moos lange frisch blieb, liessen wir die Krippe jeweils draussen stehen, so sah ich sie beim Heimkommen schon von weitem leuchten.

Erst Jahre später, als ich die Bibel etwas genauer zu lesen begann, fand ich heraus, dass in unserer Kindheitskrippen-Darstellung zwei unterschiedliche Weihnachtsgeschichten jeweils zusammen vermischt waren.

Sie können das gerne ebenfalls nachlesen: Im Matthäus-Evangelium wird erzählt, dass kurz nach Jesu Geburt drei Sterndeuter aus dem Osten zu Besuch kommen (vgl. Predigt zum 1. Advent von Anne-Katherine Fankhauser). Und im Lukas-Evangelium wird erzählt, dass Maria und Josef in Betlehem keinen Platz finden und dass sie Jesus deshalb nach seiner Geburt in eine Futterkrippe legen, wo ihn als Erste die Hirten vom Feld besuchen kommen.

Warum stehen denn zwei unterschiedliche Weihnachtsgeschichten in der Bibel?

Das hat damit zu tun, dass diese Geschichten wieder und wieder erzählt worden sind, bevor sie schliesslich jemand aufgeschrieben hat. Beide Varianten, wie wir sie heute in der Bibel finden, sind ungefähr im Jahr 90 aufgeschrieben worden.

Das ist etwa so, als würden wir heute beschreiben, wie Elvis Presley zur Welt gekommen ist. Ihr, liebe Kinder, habt diesen Namen vielleicht noch gar nie gehört. Sie, liebe Erwachsenen, kennen sicher den Namen, vielleicht, weil Ihre Eltern seine Musik hören oder gehört haben. Er wurde vor 90 Jahren, am 8. Januar 1935, geboren. Ich finde zwar seine Musik toll und könnte vielleicht sogar ein-zwei seiner Lieder nennen. Aber wo er zur Welt gekommen ist und wer ihn damals als Erstes besucht hat – da hätte ich keine Ahnung!

Verstehen Sie mich nicht falsch: Ich will nicht Jesus und Elvis vergleichen. Jesus hat durch sein Wirken, seine Gleichnisse, seinen Tod und seine Auferstehung (ohne es zu wollen) eine Weltreligion begründet, während Elvis einfach ein berühmter Musiker war.

Aber ich sehe eine kleine Parallelle: Beide sind aufgrund dessen berühmt geworden, was sie *gemacht* haben. Und die, die ihnen zugehört haben, haben sich zuerst nicht sehr dafür interessiert, wo und wie ihr Leben überhaupt angefangen hat.

Bei den Nachfolgern Jesu, den ersten Christ:innen, hat sich das mit der Zeit geändert, und so sind die schönen Weihnachtsgeschichten entstanden.

Einer der frühesten Weihnachtstexte findet sich im Kolosserbrief (1,15-17):

Er ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes,
der Erstgeborene vor aller Schöpfung.

Denn in ihm wurde alles geschaffen,
was im Himmel und auf Erden ist,
das Sichtbare und das Unsichtbare,
es seien Throne oder Herrschaften
oder Mächte oder Gewalten;
es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen.

Und er ist vor allem, und es besteht alles in ihm.

Christus als der Erstgeborene vor aller Schöpfung – diese Aussage lädt mich ein, Weihnachten im Sinn des siebten Schöpfungstages (Genesis 2,2f) zu verstehen:

Und so vollendete Gott am siebenten Tage seine Werke, die er machte, und ruhte am siebenten Tage von allen seinen Werken, die er gemacht hatte. Und Gott segnete den siebenten Tag und heiligte ihn, weil er an ihm ruhte von allen seinen Werken, die Gott geschaffen und gemacht hatte.

Mit welcher Geschichte auch immer wir Weihnachten erzählen: Weihnachten ist wie der siebte Tag der Schöpfung eine Vorwegnahme der erlösten Welt: Wir feiern an Weihnachten, dass alles auch anders sein könnte!

Wir freuen uns am frisch geborenen Kind und schauen darüber hinweg, dass es nur grad in eine Futterkrippe gelegt werden konnte.

Wir hoffen an Weihnachten, dass es besser kommt, wie die Sterndeuter mit ihrer Prophezeiung sagten.

Wir glauben an Weihnachten, dass Jesus Christus vor allem ist, und dass alles in ihm besteht.